



28. Mai 2026

„Zentrale Bedeutung für unsere Sicherheitsarchitektur!“

Johanniter-Katastrophenschutzzentrum AKKON I & II in Heidenau eröffnet

„Das nun erweiterte Einsatzzentrum AKKON bei den Johannitern stärkt den Bevölkerungsschutz in der gesamten Region“, betont der Sächsische Staatsminister des Innern, Armin Schuster, bei der Eröffnung. „Das Projekt zeigt die zentrale Bedeutung der Hilfsorganisationen für unsere Sicherheitsarchitektur. Ich freue mich, dass der Freistaat den Neubau AKKON II mit über 640.000 Euro fördern konnte.“

„Uns ist schon lange klar, dass wir nur resilient werden können, wenn wir den Bevölkerungsschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreifen“, betonte Carsten Herde, Mitglied des Landesvorstandes Sachsen der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. „Warten und Reden war nicht unser Ansatz, sondern Tun. Dazu brauchen wir alle im System Verantwortlichen – von der Politik bis zu den Menschen, die ehrenamtlich in den Einheiten des Bevölkerungsschutzes arbeiten. Nur so können wir es schaffen, den überwältigenden Nachholbedarf aufzuarbeiten.“

Vorstandskollege Denis Papperitz aus dem Johanniter-Regionalverband Dresden ergänzt: „Das, was wir Johanniter hier sehr vorausschauend auf die Beine gestellt haben, sucht seinesgleichen. All das wäre ohne die ehrenamtlichen Johanniterinnen und Johannitern nicht denkbar gewesen. Im Ehrenamt leisten sie sachsenweit im Jahr über 100.000 Stunden gemeinnützig. Einige der Aktiven bringen im Bevölkerungsschutz jährlich über 1.000 Stunden ein – pro Person.“

Heidenau versorgt bis zu 200 Menschen autark

Im Katastrophenfall können im AKKON Heidenau bis zu 200 Menschen für mehrere Tage autark versorgt werden. Dazu verfügt der Standort über:

- Photovoltaikanlagen und ein Notstromaggregat
- eigene Brunnen- und Abwasserinfrastruktur
- zusätzlich einen Betreuungsplatz für bis zu 1.000 Evakuierte

Die Planung des ersten Bauteils AKKON I begann bereits 2018. Mit dem Erweiterungsbau AKKON II, dessen Bau 2024 startete, geht nun der gesamte Komplex in den Vollbetrieb. Auf rund 2.270 Quadratmetern steht moderne Infrastruktur für den ersten Katastrophenschutz-Einsatzzug Pirna/Landkreis

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Landesverband Sachsen

Sebastian Späthe

Gerichtsweg 28

04103 Leipzig

T. +49 341 49627-060

M. +49 172 3447788

F. +49 341 49627-100

sebastian.spaethe@johanniter.de

www.johanniter.de/sachsen



@johanniter_sachsen



@JUH Sachsen



Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, sechs Einsatzfahrzeuge sowie Schulungs-, Verwaltungs-, Umkleide- und Sanitärräume zur Verfügung.

Doppelnutzung macht Millionen-Investitionen möglich

Allein in Heidenau haben die Johanniter rund 5,5 Millionen Euro investiert, davon 640.000 Euro aus Fördermitteln des Freistaates Sachsen. Möglich werden diese Investitionen vor allem durch eine konsequente Doppelnutzung: Im Normalbetrieb dienen die Gebäude als Standort für Rettungs- und Fahrdienste, als Ausbildungs- und Seminarräume sowie als Trainingsflächen für Haupt- und Ehrenamt. Im Katastrophenfall werden sie in kurzer Zeit zu einem sicheren Rückzugs- und Versorgungsort für Betroffene.

Nachholbedarf im Bevölkerungsschutz

Fachleute und Hilfsorganisationen kritisieren seit Jahren erhebliche Defizite im deutschen Zivil- und Katastrophenschutz: veraltete Infrastruktur, fehlende Schutzräume, Lücken im Sirennetz und ein massiver Investitionsstau. Die vom Bund angekündigten zehn Milliarden Euro gelten als wichtiges Signal, sind aber bei weitem nicht ausreichend, um die Versäumnisse vergangener Jahrzehnte aufzuholen.

Um dem entgegenzuwirken, haben die Johanniter in Sachsen gemeinsam mit dem Freistaat bislang rund 12 Millionen Euro in die modernen Katastrophenschutzzentren in Heidenau und Aue (Eröffnung am 19.06.2026) investiert. Dort können hunderte Menschen in Krisenlagen versorgt werden. Gleichzeitig sind die Zentren Heimatbasis für Haupt- und Ehrenamt im Bevölkerungsschutz. Weitere Schutzzentren sind in Planung.

Johanniter fordern verlässliche Partnerschaft von Bund und Ländern

Die Johanniter begrüßen den „Pakt für den Bevölkerungsschutz“ des Bundes ausdrücklich, sehen aber zugleich die Notwendigkeit, die Mittel langfristig zu verstetigen und stärker auf konkrete, schnell wirksame Projekte auszurichten.

„Unsere Zentren zeigen, was möglich ist, wenn man vorhandene Gebäude wie die ehemaligen Autohäuser in Heidenau und Aue energetisch saniert und intelligent umnutzt. Doch um die Lücken im Bevölkerungsschutz wirklich zu schließen, braucht es mehr als Einzelprojekte. Wir brauchen eine verlässliche, gemeinsame Kraftanstrengung von Bund, Ländern, Kommunen und den Hilfsorganisationen — und Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.“

Die Eröffnung des Bevölkerungsschutzentrums AKKON I & II fand am 28. Mai 2026 um 17:30 Uhr in der Zschierener Straße 5, 01809 Heidenau statt.

Grußworte hielten unter anderem:

- Armin Schuster, Sächsischer Staatsminister des Innern
- Conny Oertel, Bürgermeisterin der Stadt Heidenau
- Sophie Koch, Mitglied des Sächsischen Landtages
- Mirko Göhler, kommissarischer Amtsleiter Bevölkerungsschutz, Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Denis Papperitz, Mitglied des Regionalvorstands der Johanniter in Dresden

Personen auf dem Foto beim Zerschneiden des Bandes von links nach rechts:

Christian Eckert, Zugführer Einsatzzug 1 SOE, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Regionalverband Dresden
Sophie Koch, Mitglied des Sächsischen Landtages



Denis Papperitz, Mitglied des Regionalvorstandes, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Dresden
Ines Saborowski, Vizepräsidentin im Sächsischen Landtag
Armin Schuster, Sächsischer Staatsminister des Innern
Carsten Herde, Mitglied des Landesvorstands Sachsen, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Sandra Gockel, Mitglied des Landtages
Margarete Aichinger, Verbandspfarrerin der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Regionalverband Dresden
Christian Gaudig, Bereichsleiter Bevölkerungsschutz, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Regionalverband Dresden
Alexander Lang-Berger, Bereichsleiter Fahrdienst/Hausnotrufdienste Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.